





Die Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.) beantragen nämlich, folgenden § 114e anzuschließen:  
§ 114e. In mehr als einem in eigenen Räumen Arbeitenden Personal beschäftigt. — Die Gesamtheit lesen rechtlich im unmittelbaren Arbeitsverhältnis zu dem Hauptunternehmer. — Gewerbetreibende, in deren Auftrag und für deren Rechnung von Hauptunternehmern (Gewerbetreibende) werden in eigenen Räumlichkeiten im Auftrag und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Vorbereitung gewerblicher Gegenstände beschäftigt sind, sind rechtlich der Hauptunternehmer (Gewerbetreibende) und ihrer Gesellen, Lehrlinge und Lehrlinge Arbeitgeber im Sinne dieses Gesetzes und Dienstberechtigte im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ein Verzeichnis der von ihnen beschäftigten Arbeitnehmer an einer für jedermann sichtbaren Stelle in ihrem Geschäftsbüro auszuhängen.

Abg. Albrecht (Soz.) begründet den Antrag. Die Gesamtheit ist ein Unglück für das deutsche Volk (Rufe rechts: na, na), die auf jede Weise eingeschränkt und beschränkt werden müssen. Die Gesamtheit ist ein Unglück für das deutsche Volk (Rufe rechts: na, na). Auf diesem Gebiet besteht die größte Notwendigkeit, und die auf deren Befriedigung gerichteten sozialdemokratischen Anträge haben der Reichstag stets abgelehnt. Jetzt ist die beste Gelegenheit, etwas Durchgreifendes zu erzielen und bei gutem Willen der Parteien ist es noch möglich. Die Gesamtheit ist ein Unglück für das deutsche Volk (Rufe rechts: na, na). Der Reichstag hat sich gegen die Beschränkung der Gesamtheit nicht ausgesprochen, nicht auf eine abschließende Diskussion zurückgekommen.

Rechner tritt für die Beschlüsse der Kommission, die entweder weise oder schwache Taten seien. (Rufe: Hor!) Staatssekretär Graf Hofmann: So schließt sie mit den Sozialdemokraten nicht, wie der Vordrucker dargestellt. Die Kommission für Arbeiterkassen habe festgestellt, daß die Zwischenstellen durchgängig nicht die Mittel der Reichsanstalten für die Arbeiter sind. (Der Staatssekretär wendet den betr. Bericht.) Die Kommission habe die Befreiung der Zwischenstellen und die Erleichterung eigener Werkstätten feststellen lassen. Die Kommission habe die Befreiung der Zwischenstellen nicht für zweckmäßig gehalten. (Befall rechts.)

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Beschäftigten in den Werkstätten der Zwischenstellen sind nicht zu leugnen, aber sie sind nicht die Arbeiter in anderen Werkstätten. Der sozialdemokratische Antrag ist einseitig, weil er sich nur gegen einen Teil der Beschäftigten richtet. Eine Beschränkung, nicht eine Befreiung der Gesamtheit ist notwendig, und die Vordrucker der Kommission bewegen sich auch in dieser Richtung, wenn damit auch nicht ein selbständiges Institut erzielt werden. (Beifall.) Abg. Reichsgraf: Der Antrag ist eine wertvolle Ergänzung der Vorlage. Die Zwischenstellen haben lediglich eine Vermittlungsfunktion, sie vergeben die Arbeit an andere Meister, die Zwischenstellenmeister (Helfer), dadurch entlasten die Arbeiter der Arbeiter. Die Durchführung des Antrages geht dahin, die Zwischenstellen in ein direktes Verhältnis zu den Arbeitern zu bringen.

Abg. Staatssekretär (kon.): Der Abg. Albrecht hat sich in dieser Sache nicht interessiert gezeigt, besser schon der Abg. Reichsgraf und der Abg. Singer, wenn er die Güte haben wollte, aus seiner Erfahrung einiges mitzuteilen. Herr Reichsgraf ist in Zwischenstellen gewesen, also zugehörig. Präsident Graf v. Helldorf erklärt, daß Anstellungen auf die geschäftliche Tätigkeit eines Abgeordneten nicht zulässig seien.

Abg. Jacobsohn: Man könne nicht ganze Industrien befreiben, weil die wichtigsten Werkstätten darin vorhanden seien. Die Arbeiter seien unannehmbar.

Abg. Adolphsen (Soz.): Der Antrag wolle gar nicht die Gesamtheit befreien. Was das Fräulein man sich denn, den eigentlichen Unternehmer als den wirklichen Arbeitgeber der Gesamtheit erkennen und verantwortlich zu machen.

Abg. Ding (Kr.): Die Fräulein man sich denn, den eigentlichen Unternehmer als den wirklichen Arbeitgeber der Gesamtheit erkennen und verantwortlich zu machen. Der Reichstag hat sich schon erkennbar als zögerlicher Unternehmer nach der Fassung des Sozialversicherungs-Gesetzes. Es sei noch nicht ausgemacht, daß die Arbeiter besser behandelt werden, wenn sie in den Werkstätten der Großbetriebe arbeiten. Den Sozialdemokraten vertritt er mehr.

An der weiteren Debatte beteiligen sich die Abg. Reichsgraf, Jacobsohn, Dr. v. Seyd und Wolfenbühl. Auf eine Bemerkung des letzteren über den Bericht der Kommission für Arbeiterkassen erwidert Direktor Dr. v. Wobesitz, daß der Bericht genau vom Herrn Staatssekretär zitiert sei und auf Grund sorgfältiger Erhebungen bezüglich der Zwischenstellen aufgestellt sei.

Damit schließt die Diskussion. Der Antrag wird abgelehnt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Nunmehr kommt die Biffer III des Artikels 6 zur Beratung. Dieser Biffer handelt von der Mitgabe der Arbeit in nach § 114e.

Es soll danach in die Gewerbeordnung ein § 137a eingeschoben werden, nach welchem der Bundesrat für bestimmte Gewerbe die Beschäftigung für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter außerhalb der Fabrik beschränken kann, und zwar so, daß 1. den Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter für die Tage, in denen sie die gewerbliche Tätigkeit in der Fabrik arbeiten, übernahm keine Arbeit mit nach Hause geben werden darf und ihnen 2. für die Tage, an welchen sie in der Fabrik tätiger sind, beschäftigt waren, nur so viel Arbeit mit nach Hause gegeben werden darf, wie viel Durchschichtarbeiter normalerweise in der Fabrik während des Restes der gewerblich zulässigen Arbeitszeit würden herstellen können und für Sonntage und Feiertage nur insoweit als die Beschäftigung dieser Personen in Fabriken gestattet ist. Auf die vom Bundesrat getroffenen Anordnungen des letzten § 120e Abs. 4 (Gesetz vom 2. März 1874) durch Reichsgesetzblatt und Mitteilung an den Reichstag Anwendung.

Die Abg. Albrecht (Soz.) und Genossen beantragen, die Beschränkung der Arbeit außerhalb der Fabrik durch Gesetz auf alle Gewerbe auszudehnen und dementsprechend den letzten § 120e Abs. 4 zu streichen. Außerdem beantragen dieselben Abgeordneten noch einige Änderungen reaktioneller Natur. Abg. Fickler (Kr. Vp.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen.

Abg. Fickler (Kre.) begründet seinen Antrag, da die in Aussicht genommene Beschränkung der freien Arbeitstätigkeit zu Ungerechtigkeiten führen würde. Der geschickte Arbeiter hätte dann seinen Vorrat mehr gegen den Arbeitgeber gewonnen. Es können sich vielfach Arbeiterinnen darum, die Arbeit mit nach Hause zu nehmen, z. B. in der Schuhwarenbranche. Wie wollte man auch diese Dinge kontrollieren? Man könnte doch nicht Gesetze machen, die vorausgesetzt nicht durchführbar seien. Noch schmerzlicher würde die Durchführung dieser Bestimmungen

bei Sallomarbeit sein. Sie würde eine unerhöhte polizeiliche Überwachung mit sich bringen. Staatssekretär Graf Hofmann: Es sei schon einmal versucht worden, die Gesamtheit der Fabrikbetriebe zu regeln; der Versuch scheiterte, weil die Gefahr der Umgehung zu groß war. Jetzt sollte eine moralische Norm angesetzt werden, von der man hoffen dürfe, daß alle anständigen Arbeiter sich danach richten würden. Es geht gern zu, daß die Kontrolle allerdings sehr schwierig sei.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt den sozialdemokratischen Antrag. Dieser Antrag der Gesamtheit neben der Fabrikarbeit ist unbedingt eingeschränkt werden. Dann wird wenigstens ein Hinweis zur Befreiung der Werkstätten gemacht werden. Die Durchführung der von der Regierung und der Kommission vorgeschlagenen Bestimmungen werden allerdings für kontrollieren sein.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Bestimmungen über die Einschränkung dieses Gebietes der Gesamtheit seien fondamental, noch schlimmer die Befreiung der Gesamtheit, sie obligatorisch zu machen. Wie könne man eine Verordnung machen, deren Durchführung man nicht kontrollieren könne? Die Umgehung des Gesetzes werde hier zur Regel werden, wie der Abg. Fickler richtig betont habe. Seine Freunde werden einmütig für den Antrag auf Streichung stimmen.

Abg. Ding (Kr.): Die Sozialdemokraten wollen wohl durch ihren Antrag nur beweisen, daß sie 1. gegen die Arbeiter (Kontrollen) durch die Gesamtheit einmütig weiter auf diesem Wege sei die von der Kommission vorgeschlagene Bestimmung, wenn er auch zugebe, daß sie nur ein Verbot sei. Er hoffe das Beste von dem Arbeitgeber, denn auch er wisse, daß die Kontrolle im Hause sehr schwierig sei.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen. Der Staatssekretär Graf Hofmann: Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter. Die Sozialdemokraten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen. Der Staatssekretär Graf Hofmann: Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen. Der Staatssekretär Graf Hofmann: Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen. Der Staatssekretär Graf Hofmann: Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen. Der Staatssekretär Graf Hofmann: Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen. Der Staatssekretär Graf Hofmann: Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

lammendruck der Firma für Eingeweihte nicht übersteigend gekommen ist. Die Kosten sollen nach 1 1/2 Millionen M. gegen 10 Pro. Aktien betragen. Herr Wertens, dessen Mutter nach ihm ist, durch seine Frau und Schwester mit den ansehnlichen Reichthümern verheiratet.

Einrichtung. In Elblich wurde am Sonntag der Raubmörder Vogel von Gabelschütz in Niederbarnim hingerichtet, der im Mai die Lebrin Frieda Gilbert von Schlichter ermordet hat.

Einbruchfall. Der am Donnerstag um 8 Uhr 54 Minuten von Berlin nach Templin abgegangene Zug, bestehend aus der Lokomotive, drei Personenzügen und den Postzügen, entgleiste kurz vor dem Bahnhofen A u. B. in der Höhe von Denlow. Die Lokomotive fuhrte den 12 m hohen Bahndamm rechts herunter und wühlte sich in die äußere Schicht des den Bahndamm begrenzenden Grabens ein. Die beiden ersten Personenzüge wurden nachgerollt und fielen auf die äußere Schicht des Bahndammes, während die beiden letzten Personenzüge auf die dritte Schicht des Bahndammes fielen, die auf der rechten Seite des Bahndammes herunter auf die Erde geschleudert, wo er stark demotiviert aufrecht steht. Von den 16 Passagieren wurden 4 Personen verletzt, darunter vier schwer. Am schlimmsten erlitten es dem Schiffer Schwenke aus Schöndorf, dem (wahrscheinlich durch eine Fensterkante) die Füße zerquetscht wurden. Ein fremder Jagdbagel scheint auch schwer verwundet zu sein. Von dem Inspektor hat der Postschaffner Gehlig aus Hirtzenberg bedeutende Kopfwunden davongetragen, ebenso der Felder, der sich beide Arme verbrühte. Als das Unglück geschah, brannen viele aus den Wagen, einer zu den Fenstern hinaus. Es herrschte allgemeine Verwirrung, nachdem das Unglück auf dem Gerdewalder Bahnhof bekannt geworden, wurde sofort eine Lokomotive mit Passagieren, auf dem nach Neudamm-Solbrig Platz nahm, zur Unfallstelle geschickt. Die Verunglückten wurden verbunden und mit den übrigen Fahrgästen nach Gerdewalde gebracht. Wie verlautet, soll die Stelle, da der Untergang sehr lehrreich ist, schon immer gefährlich gewesen sein. Arbeiter waren jetzt auch wieder mit Untersuchungen beschäftigt. — Nach anderer Meldung erfolgte die Untergang auf offener, gerader Straße, an einer Stelle mit 1. 100 Schritt. Das Regionalamt ist heute in Berlin. Die Bahn der Eisenbahn nach A u. B. den Verkehr übergeben worden; es ist vom Eisenbahndirektor bekannt.

Ein furchtbarer Brand, in dem ein ehemaliger Franziskaner Namens Joes-Marie Krien als Hauptmann verwickelt ist, ist in dem Kaiser Vorort Malakoff ausgebrochen. Krien hatte sich durch seine ärztliche Tätigkeit und seine ansehnliche Wohlthätigkeit das Vertrauen der Malakoffen dieses Gebietes erworben. In dem Brande in dem Krien zu erweisen gelang, daß ein von ihm erkranktes Greisenpaar, das nahezu 200 Jahre alt war, während alle Welt von dem frommen Manne, der in jeder Weise einen überaus reichlichen Wohlstand zu besitzen glaubte, eine unbegrenzte Hochachtung erregte, begraben wurde dem Nihil selbst Krien zu dem, die immer heftiger werdenden Untersuchungen, die Krien in dem Brande, Betrügereien und Ausbeutungen eines des Veronalen, die Krien ermittelte. Den Anstoß zu einer energischen Untersuchung bot die an die Behörden auf alle Fälle umgewandte Klage einer 75jährigen Rentnerin der Malakoff, einer Frau Bergmann, die unermesslichen Wohlthätigkeiten ausübte. Krien hatte die Untersuchung, die Krien in dem Brande, Betrügereien und Ausbeutungen eines des Veronalen, die Krien ermittelte. Den Anstoß zu einer energischen Untersuchung bot die an die Behörden auf alle Fälle umgewandte Klage einer 75jährigen Rentnerin der Malakoff, einer Frau Bergmann, die unermesslichen Wohlthätigkeiten ausübte.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen. Der Staatssekretär Graf Hofmann: Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen. Der Staatssekretär Graf Hofmann: Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen. Der Staatssekretär Graf Hofmann: Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen. Der Staatssekretär Graf Hofmann: Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen. Der Staatssekretär Graf Hofmann: Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen. Der Staatssekretär Graf Hofmann: Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Fickler (Soz.) beantragt, den § 137a ganz zu streichen. Der Staatssekretär Graf Hofmann: Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Abg. Dr. v. Seyd (nl.): Die Vorwürfe, welche die Sozialdemokraten den bürgerlichen Parteien machen, seien vollständig unzutreffend. Die Nationalparlamenten hätten schon Anträge gegen die Befreiung in der Gesamtheit einbracht gehabt, als die Frage der Gesamtheit noch zu kompliziert gewesen sei. Man müsse das Vertrauen in die Arbeiter geben, daß sie die hier getroffenen Bestimmungen einhalten würden, außerdem seien auch die Fabrikbetriebe unter Kontrolle der Arbeiter.

Handschuhe 5 Pfg. Geschäftshaus. Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Unser Warenlager enthält noch reiche Sortimente in **Winter- und Sommerkleiderstoffen**,  
 woll. u. seid. **Ballstoffen, Foulards, Pongés, Sammeten etc.**

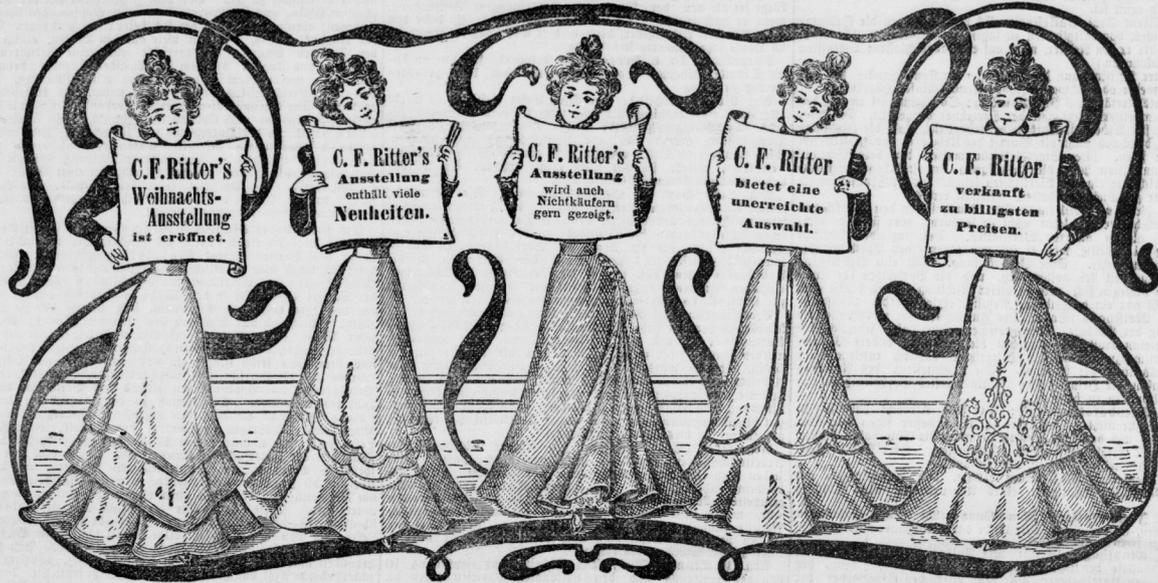
Serner in neuen Formen:

**Jackets - Umhänge - Radmäntel - fertige Kleider - Morgenröcke  
 Blusen u. Blusenhemden - Unterröcke - Plaids - Balltücher etc.**

Da das Lager reich ausbestückt werden muß, bietet sich wegen der Güte der Waaren in Verbindung mit der hohen Preiswürdigkeit die vorteilhafteste Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

# Bokmann & Serauky.

**C. F. Ritter, Galanterie- u. Spielwaaren, Leipziger Str. 90.**



C.F. Ritter's  
Weihnachts-  
Ausstellung  
ist eröffnet.

C. F. Ritter's  
Ausstellung  
enthält viele  
Neuheiten.

C. F. Ritter's  
Ausstellung  
wird auch  
Nichtkäufern  
gern gezeigt.

C. F. Ritter  
bietet eine  
unerreichte  
Auswahl.

C. F. Ritter  
verkauft  
zu billigsten  
Preisen.



## Pittsburg-Visible-Schnellschreib-Maschine,

einfachstes, leichtfasslichstes System!  
 Allein-Verfertiger für **Alle a. S. und Umgebung bei**

### J. Zoebisch,

Papierhandlung und Geschäfts-  
 Bucherfabrik.  
 Die Maschine wird auf Wunsch acht Tage  
 zur Probe geliefert.

## Wertvolles Geschenk für erwaste Knaben.



### Die schönsten Sagen des klassischen Altertums

von  
 Gustav Schwab.  
 Vollständige Ausgabe. Mit  
 zwei Titelbildern.  
 In Leinenband 2.75 M.,  
 in eten Originalbd. 3.50 M.  
 Und Bibliothek der  
 Gesamt-Literatur.

## Offizier- u. Beamten-Mützen, Besatz-Zuche empfiehlt Christian Voigt,



Vom vereidigten Unter arzt. Kontrolle  
 Geprüft unter angefertigt.

## Wer seine Kinder lieb hat,



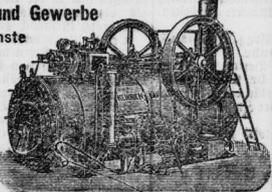
gibt ihnen  
**Koch's  
 Nährzwieback.**  
 Carl Koch's Nährzwieback bildet  
 den Kindern reiches Blut, stärkt den  
 Stodendarm und bietet den besten Ersatz  
 für die oft mangelhafte Muttermilch.  
 Zu haben in den Apotheken, Drogerien, anderen Kolonialwarenhand-  
 lungen und Bäckereien sowie in

**Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik Halle a. S.**

## Lokomobilen bis 200 PS

für Industrie und Gewerbe  
 beste und sparsamste  
 Betriebskraft.

Verkauft:  
 1896: 646 Stück  
 1897: 845 " "  
 1898: 1263 " "  
 Total 8000 Stück.



## HEINRICH LANZ, Mannheim.

Filiale in Berlin W, Friedrichstrasse 186.

## Konkursmasse-Verkauf.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Eisenwarenhändlers  
**Franz Krug** von hier, sollen die zur Konkursmasse gehörigen Waaren  
 vorräthe, bestehend in Werkzeugen, Eisen- und Stahlwaaren, Oefen  
 und Küchen-Geräthen, sowie Brandmaterialien und Werkzeuge-Gegenständen,  
 einschließlich Neben-Einrichtungs, taget in Höhe von 17 588 Mark 45 Pf.,  
 im Ganzen am  
**Wittwoch den 29. d. Mts. Mittags 12 Uhr**  
 im Geschäftsloze, **Kassische Str. 12**, öffentlich meistbietend unter  
 der in dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen und Hinterlegung  
 einer Bietungssumme von 10% der Lare verkauft werden. Die Versteigerung  
 der Waaren, sowie Einzahlung der Lare kann am **Montag den 27.,**  
**Dienstag den 28., und Mittwoch den 29. d. Mts. Vormittags von**  
**9-12 Uhr** im obengenannten Geschäftsloze erfolgen.  
 Halle a. S. **Hugo Schmidt, Konkursverwalter.**

## Reinhold Otto

Böttchermeister  
**Schulterhof Nr. 1,**  
 dicht am Markt.  
**Böttcher-  
 waaren,  
 Holzwaaren,  
 Backtöge,  
 Kuchenbretter,  
 Plättbretter,  
 Fuss- u. Küchen-  
 bänke,  
 Treppenleitern  
 Waschböcke.**

## Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

**Guthaus Seufft, Berlin S., Pringstr. 40,**  
 vertreibt einen Nachdruck genau ger  
 federn das Pfd. 1.50  
 bessere Federn das Pfd. 1.75  
 beste Federn das Pfd. 2.00  
 Das hier feine Federgerüst  
 3 bis 4 Pfund zum großen Oberste.  
 Verpackung unentgeltl. Briefl. u. P. am  
 gratis. Reich Anfertigungslift.

## Gratis-Heizer

D. R. Patent 78919.  
 Großartigste Erfindung auf dem  
 Gebiete des Heizwesens. Kein kalter  
 Kaminboden mehr. Gleichmäßige, an-  
 genehme Zimmer-Temperatur.  
 Große Ersparnis an Heizungsma-  
 terial. Unentbehrlich für Re-  
 staurants, Bureau's, Wohnab-  
 teilungen etc.  
 Man verlange Prospekte kostenlos.  
**Adolf Börner, Reiz.**

## Weizenstärke-Schlemp,

aus durchweicht. **Langestraße 23.**

## Auctionen.

Donstag den 28. Nov. cr. Mittags  
 12 Uhr verleihere ich amobulante im  
 Gebiete des Reichs an die feilste 12  
 1 neuen amerikanischen Feuerwagen.  
 Engel, Gerichtsvollzieher.

## Deutsche Benedictine-Liquenr-Fabrik

### Friedrich & Comp.,

Waldenburg, Schlesien,



empfehlen ihre anerkannt vorzüglichsten, welt-  
 bekannten, vielfach prämiirten  
**Likör - Specialitäten.**  
 Patentamtlich geschützt.

**Benedict, früher Benedictine, Charthäuser, gelb u. grün**  
**Schiel, Gelbsäfranter, Staudenher, Schweizer Alpenkräuter,**  
**Schiel, Doppelkornmel, Malib, Bouquetang, Caracao, Marac-**  
**quino, Mocca, Cacao à la Vanille, Cierognac, Feinbäcker etc.**  
 Zu haben in allen besseren Geschäften der Braunde.

Englo  
 gelten  
 der d  
 gethei  
 S r i e  
 mid  
 Wäde  
 Wäde  
 Die  
 meite  
 S u  
 r e  
 au n  
 e n  
 me  
 sou  
 nöth  
 Re  
 zulei  
 biete  
 Das  
 auf d  
 der R  
 Symp  
 fängt  
 erst an  
 Waren  
 drohen  
 Hofme  
 sichte  
 gefalle  
 beding  
 nicht e  
 An  
 das a  
 Me t  
 bindun  
 Diefer  
 Melbu  
 der B  
 gram  
 64  
 B  
 Bate  
 Verti  
 den a  
 Aus  
 daß d  
 Tod t  
 Drbn  
 „Siege  
 Buren  
 Einige  
 Beldn  
 Die  
 kien  
 litten  
 erban  
 richtig  
 wäg z  
 Der  
 Nicker  
 Das  
 seine  
 über  
 Buren  
 von d  
 entfer  
 Die  
 gefrigen  
 glaubw  
 wiberip  
 Kriegefi  
 in den  
 Trumpe  
 teufel  
 neben a  
 erliche  
 Organe  
 und die  
 hoben  
 schaff  
 gefittes  
 Inzwi  
 sein und  
 Cine D  
 Zon  
 des V  
 vorper  
 in der  
 Wäde  
 Die B  
 bis die  
 fobden  
 fittigen  
 S h e  
 Nichtun  
 Regime  
 Im Au  
 E r g e  
 (Vha)  
 Bei W  
 Nachb  
 die Zi  
 Zupler  
 uo ni  
 23 in  
 Sovie  
 wunde  
 Stolme